



## Bodenverbesserung, Schwerpunkt: Sandböden

- Humusaufbau durch Zwischenfrüchte bzw. Nachkulturen:
  - Ziele:
    - den Boden durch Wurzeln, die sich dann zersetzen, aufnahmefähig für Wasser und Dünger machen;
    - auch die Bodentemperatur steigt schneller
    - Kleinlebewesen wie Pilze und Bakterien ansiedeln
  - Arten:
    - unterschiedlich tief wurzelnde Sorten
    - daher Mischungen bevorzugen; denn die verschiedenen Früchte reagieren auf Wetterextreme unterschiedlich, und es soll möglichst immer mindestens eine Sorte dabei sein, die das jeweilige Wetter gut verkraftet
  - Gründünger abwalzen
- Schwarzbrache: nur bei Wurzelunkraut; ansonsten kontraproduktiv, weil sie den Humusaufbau stört
  - kein Umgraben, denn dadurch zerstört man langfristig die Bodenstruktur („reiche Väter, arme Söhne“)
  - Kompost:
    - mit Gartenfräse, Motorhacke, Grubber, evt. Sauzahn einarbeiten
    - Unordnung zulassen: alte Pflanzen zur Humusbildung und Beschattung stehenlassen
  - Mist: vorsichtig verwenden.
    - Das Stroh muss Biostroh sein, damit es nicht chemisch verunreinigt ist.
    - Es empfiehlt sich, Mist erst zu kompostieren und dann erst auszubringen.
  - Bodenanalyse:
    - Kali brauchen die meisten Böden, z.B. 1 ½ Handvoll pro Salatpflanze
    - Stickstoff: eine Analyse ist aufwändig und teuer, daher eher den Wuchs nach Farbe und Größe beobachten und nach Bedarf düngen



## Wasser

- Gemüse braucht immer Wasser zum Wachsen, daher sind Einsparungen schwierig
- Humus speichert Wasser, daher für gute Humusbildung sorgen
- Tröpfchenbewässerung:
  - Vorteile: gezielte Bewässerung, tags und nachts möglich
  - Nachteile: alle 3-4 Jahre muss die Anlage erneuert werden und verursacht sehr viel Plastikmüll
- Verregnung:
  - Möglichst Regenwasser bodennah verrieseln.
  - Brunnenwasser: erst in eine Zisterne leiten, damit es sich aufwärmt.
  - Möglichst viel Wasser auffangen; das geht auch im Haushalt, solange keine Seife, Spülmittel, Shampoo usw. verwendet wurden, z.B. Wasser vom Gemüsewaschen, das erste Wasser aus der Dusche, bis das Wasser heiß wird.

(Protokoll der Veranstaltung des UmWelt-Cafés auf dem Hof Hoffmeier am 15.09.2020)



## Wasserversorgung im Garten

### Anlage des Gartens

- grundsätzlich gilt: bei der Auswahl der Pflanzen den Standort berücksichtigen
- den Boden vor Austrocknung und Erosion schützen:
  - Hecken aus Bäumen, Sträuchern und Stauden an der windzugewandten Seite anlegen
  - den Schattenwurf von Bäumen, Sträuchern oder auch Farne für empfindliche Pflanzen und Keimlinge ausnutzen
- Böden entsiegeln:
  - Steine und Zement meiden: sie speichern die Hitze
  - Wasser kann versickern und das Grundwasser erneuern
  - besserer Hochwasserschutz
  - Entstehen von Verdunstungskühle
- Hügel und Gräben anlegen:
  - Hügel halten Wind ab und fangen Sonnenlicht ein
  - in den Senken sammelt sich Wasser
  - ermöglicht den Anbau von Trockenheit und Feuchtigkeit liebenden Pflanzen auf kleinen Raum
  - Tipp: Kraterbeet mit verschiedenen Zonen für unterschiedliche Gemüsearten
- den Boden bedeckt halten:
  - Einsaat von Gründünger
  - Mulchen mit Rasenschnitt, Ernteresten
  - nicht tief umgraben, sondern nur oberflächlich lockern
- Trick zum Anpflanzen, der Wasser spart:
  - nasse Pappstücke rund um die gewässerte Pflanzenbasis legen
  - mit organischem Mulch bedecken, ab und zu gießen.
- den Boden verbessern:
  - Organisches Material, das eingearbeitet wird, hilft dem Boden, Wasser besser zu speichern.



## Wasser auffangen, um es zur Gartenbewässerung zu nutzen:

- draußen
  - Zisterne oder Regenwassertonne zum Auffangen des Regenwassers, das vom Dach abfließt. Die Fallrohre der Regenrinne lassen sich anzapfen, indem man ein Stück des Fallrohrs durch einen geeigneten Regensammler ersetzt. Es gibt Tonnen aus unterschiedlichen Materialien. Im Sinne der Nachhaltigkeit empfehlen sich Tonnen aus
    - Holz, z.B. Nutzung ehemaliger Weinfässer
    - Terracotta
  - Förderung durch die Stadtwerke Versmold: Zur Zeit fördern die Stadtwerke die Anschaffung einer Regenwassertonne mit 50 €, siehe <https://www.stadtwerke-versmold.de/initiativen-foerderung/trinkwasser/>
  - bei Regen Eimer oder offene Wannen aufstellen und Wasser auffangen, besonders auf Pflaster oder Holzdecks, da das Wasser sonst verloren gehen würde (Vorsicht mit Kleinkindern und Haustieren!)
- drinnen
  - Bad: einen Eimer in die Dusche stellen, um das erste kalte Wasser aufzufangen, das man zum Duschen noch nicht nutzen möchte; wer biologisch abbaubare Seifen oder Shampoos benutzt, kann auch das übrige Wasser auffangen. Tipp außerdem: Wenn man beim Händewaschen während des Einseifens (das ja coronabedingt 30 Sekunden dauern soll) den Wasserhahn abstellt, spart man viel Wasser, das dringender für die Bewässerung des Gartens gebraucht wird.
  - Küche: eine Schüssel ins Spülbecken stellen, um das Wasser z.B. vom Gemüseputzen aufzufangen



### **Garten wässern**

- bei Trockenheit „wählerisch“ sein: Nur Pflanzen gießen, die unbedingt Wasser brauchen (also den Rasen nicht unbedingt)
- am Abend gießen, da das Wasser weniger verdunstet und länger für die Pflanzen verfügbar bleibt
- das Wasser nicht auf die Blätter gießen, sondern rund um die Pflanzenbasis, damit möglichst viel direkt an die Wurzeln gelangt

### **Wasser versickern**

- Versiegelung vermeiden; wo Wege und Plätze befestigt werden müssen, können z.B. Gittersteine oder andere wasserdurchlässige Bodenbeläge gewählt werden;
- Humus speichert Wasser, daher für gute Humusbildung sorgen
- Verregnung: möglichst Regenwasser bodennah verrieseln